

## Canterbury – Das Rom der Anglikaner

Canterbury ist eine der ältesten und schönsten Städte Englands mit einer heimeligen Idylle wie in einem Gemälde-Schinken von Carl Spitzweg. Viel zur Romantik trägt der River Stour bei, der sich in mehrere Flussarme zerteilt: kleine Brücken und dazwischen die Altstadt. Die Studenten bringen abends viel Schwung in die Kneipen. Der Archbishop of Canterbury verleiht der Stadt als Oberhaupt der englischen Staatskirche viel Glanz. Ausserdem ist Canterbury Verwaltungs-Hauptstadt des County Kent. Erst seit 1962 Universitätsstadt.

Schon während der Eisenzeit existierte hier eine Siedlung namens Cantii; wovon sich die Namen Canterbury und Kent herleiten lassen. Der Ort ist eine Gründung der Römer an der Handelsroute zwischen London und Dover um 100 nchr, schon beachtliche Ausmasse. Um 560 wählt in der angelsächsische Ethelbert, König von Südostengland, zu seiner Residenz und wird vom römischen Missionar Augustinus bekehrt.

Im Jahre 597 nahm hier der Heilige Augustinus, mit dem die zweite Christianisierung Englands beginnt, seinen Sitz mit 40 Helfern. Eigentlich hatte ihn Papst Gregor der Grosse zum Bischof von London bestimmt, aber König Ethelbert von Kent, als Heide mit der katholischen fränkischen Prinzessin Bertha verheiratet, schenkte ihm hier nach Bekehrung und Taufe seinen Palast. Augustinus glaubte darin eine ehemalige christliche Kirche zu erkennen, griff so alte Tradition wieder auf und legte damit bis heute fest, dass der Erzbischof von Canterbury der erste geistliche Würdenträger der englischen Kirche ist. Augustinus gründet ein Kloster und legt den Grundstein zur Kathedrale. Die heutige wurde nach der Invasion der Normannen begonnen.

Kent hat als einzige Grafschaft zwei Bischofskirche, Rochester und Canterbury. Thomas Becket's blutiges Ende war der Beginn einer blühenden Wallfahrt nach Canterbury. Im 14. Jahrhundert kamen jährlich 200.000 Menschen hierher, bei einer Bevölkerung von unter 4 Millionen gewaltig. Die Kathedrale besass über 400 Relikte und in den ersten 6 Jahren nach Becket's Tot wurden 250 Wunder berichtet. Das Gewimmel vor der Kathedrale wird nicht geringer gewesen sein als heute. Denn die Wallfahrt, zu Fuss oder zu Pferde, war im Mittelalter die einzige Form der Gesellschaftsreise – so fromm, fröhlich und frivol, wie Geoffrey Chaucer sie in seinen Canterbury Tales schildert. Im Tabard Inn in Southwark hatten sich Chaucer's 29 Pilger getroffen, auf der römischen Watling Street verliessen sie London. Da reitet der Kaufmann neben der Äbtissin, auf deren Brosche zu lesen ist Amor vincit omnia, der Mönch verführt die Kaufmannsfrau, der Domherr entpuppt sich als Alchimist, und die Frau aus Bath unterhält die Reisegesellschaft mit der Geschichte ihrer fünf Ehen. Diese klassische Pilgererzählungen des königlichen Zollinspektors Chaucer, geschrieben auf dem Höhepunkt der Wallfahrt im späten 14. Jahrhundert, hat William Morris mit gotisierenden Initialen, Jugendstil-Bordüren und 87 Holzschnitten von Edward Burne-Jones zur Bibel der englischen Buchdruckerkunst gemacht: Kelmscott Chaucer 1896. Den kontinentalen Wallfahrtsstrassen von Vezelay und anderen Orten nach Santiago de Compostela entsprach in England The Pilgrim's Way von Winchester nach Canterbury, ein schon in prähistorischer Zeit benutzter Pfad entlang den Südhängen der Downs.

Wenn nach vielen Tagesreise auf einmal silbergraue Glorie im Dunste des Stour Tals die Kathedrale über den roten Dächern Catnerburys auftauchte, betraten die Pilger die Stadt durch das Westgate, heute ein Waffenmuseum und von sieben Stadttoren das einzig erhaltene (1375). Die Reichen fanden Quartier im Kathedralenbezirk, die anderen im Eastbridge Hospital (um 1190) in der High Street oder in den beiden Klöstern am Stour, bei den Blackfriars (Dominikaner) oder den Greyfriars (Franziskaner). Bis heute finden Wallfahrer Unterkunft im Hospiz auf der Eastbridge, den spitzgiebeligen Fachwerkhäusern gegenüber, in denen hugenottische Einwanderer im 16. Jh. ihre Webstühle betrieben. Chaucers Pilger logierten in der Hundert-Betten-Herberge Chequers of Hope in der Mercery Lane. Diese Gasse ist geblieben, wie sie war: mittelalterlich eng, mit überhängenden Geschossen, ein Nadeöhr der Souvenirs und Geschäfte zwischen High Street und Kathedrale. Hier gab es in Phiolen das Blut des Heiligen, das die Mönche auf wunderbare Weise verdünnt von 1170 bis zur Auflösung der Klöster 1538 verkaufen konnten. Höhepunkt der Pilgerreise war die Kathedrale, die Berührung des Sarkophags mit den Gebeinen des Märtyrers. Becket's goldener Schrein, über und über mit Juwelen bedeckt, glänzender als das Gold des Midas, schrieb Erasmus von Rotterdam 1512.

In Thomas Becket bricht sich der Konflikt seiner Zeit. Als jugendlicher Saufkumpan und Kanzler Heinrich II. unterstützt er bedingungslos die Politik des Königs, auch gegen die Kirche. Heinrich II war der Urenkel Wilhelms des Eroberers und musste sich seinen Thron erste gegen einen Usurpator erkämpfen. Gestützt auf die Besitzungen seines Vaters, eines Grafen von Plantagenet, dem beinahe ein Drittel des heutigen Frankreich gehörte, wiederholte Heinrich gleichsam die Eroberung der Insel, zwang seine Gegener, ihn als Erben einzusetzen und wurde 1154 in London gekrönt. Verheiratet mit Elenor von Aquitanien, Besitzungen in Frankreich. Heinrich Kurzrock machte Thomas Becket 1162 zum Erzbischof von Canterbury. Thopmas war der Sohn eines normannischen Kaufmanns, klug, gebildet und rechtschaffen. Der Berater und Kanzler des jungen Königs und dessen zwei Reichen verfocht jedoch in diesem neuen Amt nun ebenso kompromisslos die Interessen der Kirche gegen den König. Becket hatte diesen mit den Worten gewarnt: "Ihr werdet Eure Gunst von mir abwenden und aus unserer Liebe wird Hass werden." So kam es, Becket floh in seinem Zwiespalt in ein französisches Kloster, kehrte nach Jahren aber, als Ludwig VII von Frankreich eine Versöhnung zustande gebracht hatte, auf seinen Bischofsstuhl nach Canterbury zurück und erwies sich dort so unbeugsam wie zuvor. Die Bischöfe von Salisbury und London, die während seiner Abwesenheit zum König übergangenen waren, wurden exkommuniziert. Der Kampf um die Gerichtsbarkeit, um Pfründe und Privilegien, endet am 29. Dezember 1170. So innig die Freundschaft gewesen war, so heftig war der Bruch. Becket, eben zurückgekehrt aus dem französischen Exil, wird von vier Baronen des Königs in seiner eigenen Kathedrale erschlagen. Heinrich hatte zu Weihnachten in der Normandie im Zorn ausgerufen: "Wieviel Narren und Bastarde nähre ich eigentlich in meinem Haus? Will mich denn niemand von diesem Parvenü Pfaffen befreien?!" Vier Jahre später lässt sich Henry II, von Rom exkommuniziert, am Grab des Märtyrers von dessen Mönchen geisseln – ein politischer Kniefall, der den Triumph Becket's und den Einfluss des Papstes in England nicht mehr aufhält.

Kurz nach Becketts Bestattung war es in Canterbury zu ersten Wundern gekommen: Ein Diener hatte eines der blutigen Kleidungsstücke Becketts nach Hause getragen und dort seiner gelähmten Frau aufgelegt, die daraufhin gesundete.

Die Gebeine des Heiligen sollen 1538 verbrannt, die Asche in alle Winde verstreut worden sein. Henry VIII liess Becket aus dem Heiligenkalender streichen. Nichts sollte mehr an den katholischen Verräter erinnern, der als Volksheld verehrt wurde, weil er der Staatsgewalt getrotzt hatte. Für ihn war er ein Rebell. Doch hält sich das Gerücht, die heiligen Gebeine existierten noch, an einem geheimen Ort, den nur eine kleine Gruppe von Gläubigen kennt; soweit die Theorie von John Butler, Professor der University of Kent, in seinem Buch *The Quest for Beckett's Bones* 1995. Der Klosterschatz wird nach der Schliessung in 26 Wagenladungen abtransportiert. Seit der Reformation wird der Erzbischof von Canterbury vom Monarchen ernannt, dem alleinigen irdischen Oberhaupt der Kirche in England, und der Pirmas der Anglikanischen Kirche, geistliches Oberhaupt von rund **70 Millionen Anglikanern** in der ganzen Welt, legt seinen Amtseid auf die Krone ab. Dafür darf er, bei Gelegenheit, den König krönen.

König Ethelbert hatte dem Missionar Augustinus ausserhalb der Stadtmauern Bauland zugewiesen. Der erste Erzbischof von Canterbury gründete dort Anno 598 eine Abtei, die neben Monte Cassino zum bedeutendsten Augustinerkloster in Europa wurde. Aus seinem Schatten trat das rivalisierende Domkloster hervor, als Becket ermordet wurde, und die Pilger vom Schrein des neuen Heiligen grössere Wunder erwarteten als vom Grab des Apostels der Angelsachsen in der Abteikirche. Die Fundamente von St. Augustine's Abbey und dreier angelsächsischer Kirchen sind auf dem Gelände der anglikanischen Missionsschule St Augustine's College 1848 zu sehen, oben auf dem Hügel liegt St. Martin's Church, wo Augustinus und Ethelberts Frau, die fränkische Prinzessin Bertha, Gottesdienst hielten. Dies ist die Mutterkirche Englands, von Grabern und alten Eiben umgeben, abseits der geschäftigen Kathedralenstadt, wo sich das Haus der Agnes mit seinen vorspringenden Geschossen noch mehr als zu David Copperfields Zeiten nach vorne beugt, um zu sehen, was unten auf dem Pflaster vor sich geht.

Mauerbewehrt und von den Flussarmen des Stour durchzogen präsentiert sich Canterbury als ein mittelalterliches Traumstädtchen mit Brücken und Stegen, viel Fachwerk und romantischen Butzenscheiben. 1988 ernannte die UNESCO Canterbury mit der Kathedrale, der ehemaligen Abtei St Augustin und der St Martin's Church zum Weltkulturerbe.

Studenten und alljährlich mehr als 5 Millionen Touristen.

Obwohl es hier keine nennenswerte Kriegsindustrie gibt, ist Canterbury im Mai 1942 Ziel deutscher Fliegerattacken. Die sog. Baedeker Angriffe. Die Kathedrale bleibt Gott sei Dank verschont, die übrigen Schäden wurden tadellos restauriert.

Kathedrale:

Canterbury Cathedral ist die meistbesuchte der englischen Kathedralen, vor allem wegen der historischen Assoziation und der Lage so nah an Europa. Der erste Eindruck wird bestimmt vom 78 m hohen Mittelurm Bell Haryy, dessen Fassade im spätgotischen Perpendicular Stil verziert ist.

Man betritt den Dopmbezirk durch das Christ Church Gate, ein prachtvoll ornamentiertes Torhaus mit königlichem Wappen und barockem Eichenportal.

Die erste Kirche wurde 597 als Klosterkirche vom Hl. Agustinus erbaut, heute ist nichts mehr davon erhalten. Die ältesten Teile u.a. die Krypta, stammen aus normannischer Zeit um 1070. Erzbischof Lanfranc von Caen begann 1067 mit dem Bau der normannischen Kathedrale. Brand 1174, danach betrauten die Mönche den Franzosen William von Sens mit dem Neubau des Ostteils. William von der französischen Gotik übernommene dreiteilige Wandgliederung mit Spitzbogen markiert den Übergang zur Gotik in der Architekturgeschichte Englands. 1178 stürzt William vom Gerüst, so dass William der Engländer die Bauleitung übernehmen musste. Er stellt den Chor 1184 fertig. Das normannische Langhaus wurde Ende des 14. C gotisch umgebaut. Im 15. Jh wurden die Querhäuser erneuert, die Westfassade erhielt einen Südwestturm und der Vierung wurde der spätgotische Turm aufgesetzt. Der Nordwestturm wurde erst 1832 als Kopie des Südwestturms errichtet. Bis 1840 hatte aus jener fernen Zeit auch noch ein Turm in die unsrige hereingeragt, der von Bischof Lanfranc aufgeführte Nordwestturm, heute durch einen neugotischen Turm ersetzt. Lanfranc, einer der grössten Kirchenbauer unter allen Bischöfen, ist der starke Geist hinter den romanischen Kirchen der Normandie und die stärkste Autorität bei der Neubegründung eines normannisch-britischen Kirchenwesens nach der Eroberung. Lanfranc wurde zu Beginn des 11. Jh in Pavia geboren, Rechtsanwalt, später Kirchenlehrer mit berühmten Schülern, nicht mehr jung bei Eroberung. Als rüstiger 60er wird er Berater des Königs und überlebt ihn noch. Der Legende nach ist Lanfranc der 35. Erzbischof von Canterbury. Für uns, die wir in die Krypta treten, ist er der erste, der Baumeister der gewaltigen Unterkirchen.

Die nächste Bauphase erfolgte nach einem Brand 100 Jahre später (u.a. frühgotischer Chor und Presbyterium. Regie führte der Franzose William of Sens, Meister Guillaume, Baumaterialien aus der Normandie. War wohl ein besserer Steinmetz als Gerüstbauer, kommt bei Unfall 1179 ums Leben. Sein englischer Schüler, der sich folgerichtig William nannte, setzt das Werk fort. Britische Gotik.

Dritte Bauphase Langhaus, Querschiffe, Kapellen im spätgotischen Perpendicular Stil von 1390-1405. Als letztes wurde 1500 der Mittelturm angefügt.

An den Chormumgang wurde eine kleine Kapelle, die Corona, drangesetzt (nach dem Stück Kopf, das Beckett abgeschlagen worden war benannt), steinerne Ummantelung für den Thron des Erzbischofs. Der Bischofsthron wird nach dem Begründer Sankt Augustin genannt, stammt aber erst aus dem 13. Jh, aus Purbeck Marmor. In der Dreifaltigkeitskapelle stand der Schrein Thomas Becketts, das eigentliche Ziel der Pilgerfahrten, was man noch heute sehen kann: Tausende und Abertausende von frommen Büssern und Betern haben den Stein mit ihren Knien blank gewetzt.

Die vom südwestlichen Querschiff aus zugängliche St Michaels Kapelle (Warriors Chapel) ist der Ort eines zugleich erhebenden und bedrückenden Kultgeschehens: Allmorgendlich um 11 Uhr betritt ein Angehöriger des Royal East Kent Regiments,

eines der ältesten und berühmtesten der britischen Armee, die Kapelle, läutet eine Glocke am Eingang und wendet eine Seite in dem Erinnerungsbuch, das alle in den Schlachten gefallenen Offiziere und Mannschaften des Regiments verzeichnet. Schiffsglocke HMS Canterbury.

Erstaunlich wenige Königsgraber, eigentlich nur eins: Heinrich IV Bolingbroke (1367-1413), der erste englische König aus dem Hause Lancaster, an der Seite seiner Frau Johanna von Navarra. Ein Thronräuber und aller Wahrscheinlichkeit nach auch Urheber des Mordes an Richard II, Held des grössten unter allen Königsdramen Shakespeares. Der Vater dieses Richard II war Edward, der Schwarze Prinz, ein der grossen Kämpfernaturen des Spätmittelalters und der erfolgreichste Heerführer Englands. Sieger von Crecy und Poitiers, der Mann, der in Limoges dreitausend Einwohner niedermetzeln liess.

Kreuzgang Kloster: Anlage von 1220, später erneuert. Für diese Erneuerung aus dem frühen 13. Jh hatte es an Geld gefehlt; die Kirche hatte einen Bittgang bei den Geschlechtern und Bürgern auf sich nehmen müssen, und die etwa 800 Spender wurden mit ihren Familienwappen im Neubau verewigt. Nicht nur Familien aus Kent, sondern auch angesehene adelige Familien aus ganz England.

Kapitelhaus erst aus dem 14. u. 15. Jh, Wasserturm ragt seit mehr als achthundert Jahren mit achteckigem Grundriss heraus. Er barg das Waschhaus der Mönche seit 1160, und das System der Bleirohe, in dem das Wasser vom Turm aus alle Teile des Klosters erreichte, erregt noch heute Bewunderung.

Der freundlichste Bezirk von Canterbury ist von einigen berühmten Briten besonders unfreundlich behandelt worden: die Kings School. Es ist für uns kaum zu verstehen, was Charles Dickens oder Somerset Maugham an dieser Schule auszusetzen hatten. Die Kings School gilt als älteste Schule von England, war aber in ihrer Frühform unter dem heiligen Thomas von Canterbury natürlich nichts anderes als eine dem Kloster angeschlossene Elementarschule. Umgründung unter Heinrich VIII. Er bestimmte sie 1541 für unbemittelte Studenten und stiftete für diese 50 Plätze.

Baedecker Raids – zwei berühmte Gedenkstätten im Bereich der Literatur verloren: Das Geburtshaus von Christopher Marlowe, einem Dichter, von dem zahlreiche Bezüge zu Goethe, Brecht und anderen deutschen Autoren führen. War Sohn eines Schuhmachers, der von den Pilgern recht gut lebte, besuchte die Kings School und studierte danach in Cambridge. Seine Tragödie von Doktor Faustus am bekanntesten, wurde 1593 in Deptford von einem Saufkumpan erschlagen.

Der berühmteste aller Dichter aus der Bischofsstadt war schon ein Vierziger, als er nach Canterbury kam. 1345 im nahen London geboren, Geoffrey Chaucer. Seine Canterbury Tales gehen von der Annahme aus, dass einunddreissig Pilger im Tabard Inn zu Southwark beschliessen, sich den Weg nach Canterbury durch Geschichtenerzählen zu verkürzen. Vollendete dreiundzwanzig Novellen, starb über der Arbeit im Jahr 1400. Chaucer war mit dem Vater Heinrich IV verschwägert, der ihn nachdrücklich förderte

und erhielt Zuwendungen von Heinrich IV, Richard II und anderen Fürsten. Er hatte eine Reihe diplomatischer Aufträge zu erledigen und bereiste Italien. Wallfahrt fröhlich-frivol.

Eines der ältesten und berühmtesten Biere Sünglands wird in der Brauerei Shepherd's Neame zu Faversham hergestellt.

Feinschmecker kennen Whitstable, denn hier werden weltbekannte Austern gezüchtet, mindestens schon seit 2000 Jahren.